

Kommunalpolitisches Programm

zur Wahl der Bezirksversammlung Wandsbek 2019

(Beschluss der Kreismitgliederversammlung des FDP Kreisverbands Alstertal-Walddörfer am 31.01.2019)

Im Gebiet Alstertal-Walddörfer wohnt mehr als ein Viertel der Einwohner Wandsbeks, die Fläche misst mit ca. 80 qkm mehr als die Hälfte der Fläche des Bezirks. Es umfasst das Alstertal mit den Stadtteilen Wellingsbüttel, Sasel, Poppenbüttel, Hummelsbüttel und die Walddörfer mit den Stadtteilen Lemsahl-Mellingstedt, Duvenstedt, Wohldorf-Ohlstedt, Bergstedt und Volksdorf.

Das Gebiet wird von der Alster und ihren Zuflüssen geprägt, die durch eine abwechslungsreiche Natur- und Stadtlandschaft fließen. Das Gebiet ist reich an Grün- und Naturschutzgebieten und nimmt durch seine unverbauten Kaltluftschneisen eine wichtige Funktion für das Stadtklima wahr. Dadurch ist es sowohl ein attraktives Wohngebiet als auch ein für viele Hamburger reizvolles Naherholungsgebiet. An vielen Stellen kann man auch heute noch die Reste der ländlichen Vergangenheit gut erkennen, nicht nur im Museumsdorf Volksdorf, sondern auch in den landwirtschaftlich genutzten Flächen, wie z.B. in Hummelsbüttel oder Lemsahl-Mellingstedt. Daneben gibt es verkehrsreiche, moderne Stadtteile mit schönen Geschäften, guter Infrastruktur und ausgewiesenen Gewerbegebieten.

Die FDP im Alstertal und den Walddörfern orientiert ihre Arbeit an dem Ziel, diesen besonderen Charakter als grüne Lunge der Stadt sowie als Wohngebiet mit weitläufiger Bebauung und zugleich attraktivem Arbeitsplatzangebot behutsam und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Hummelsbüttel

Die FDP fordert:

1. Der Norbert-Schmid-Platz muss belebt werden! Während auf der einen Seite rund 1.000 neue direkte Nachbarn in das Tegelsberg-Quartier einziehen, verliert der für dieses Gebiet zentrale Norbert-Schmid-Platz immer mehr an notwendiger verbindender Attraktivität, zumal inzwischen auch der Markt aufgegeben wurde. Notwendig ist ein der gemischten Bevölkerung entsprechendes Gesamtkonzept für diesen Platz, das sowohl Integration der neuen Bewohner als auch die Lebensqualität der vorhandenen Bevölkerung und hier nicht zuletzt der älteren und alten Bürger verbessert. Die Nahversorgung ist zu optimieren, denn viele der klassischen Alltagsbedarfe werden an diesem zentralen Punkt in Hummelsbüttel-Nord nicht mehr bedient.
2. Die Taktungen der Buslinie 174 und vor allem der Buslinie 24 müssen an den gestiegenen Bedarf durch Zuzug von rund 1.000 neuen Bürgern im Bereich Butterbauernstieg angepasst werden. Gerade die Linie 24 von/nach Langenhorn ist an der direkten Haltestelle Am Hehsel zu Kernzeiten dem Bedarf kaum gewachsen.
3. Die Geschichte Hummelsbüttels muss sichtbar werden und bestehende Denkmale müssen geschützt werden! Der zentrale Hummelsbütteler Markt beispielsweise verliert immer mehr die Verankerung in seiner Geschichte als Dorfplatz einer wirtschaftlich erfolgreichen Ära. Nicht zuletzt aus Gründen des 700jährigen Jubiläums des Stadtteils Hummelsbüttel muss das Verständnis für die Geschichte als Grundstein einer gesunden aktuellen Situation und für das

Zukunftspotential von Hummelsbüttel gefördert und weiterentwickelt werden.

4. Es muss ein langfristiger Zukunftsplan für die Feldmark, die Landschafts- und Naturschutzgebiete entwickelt und fixiert werden! Je mehr die Innenstadt mit Bauten und Bevölkerung verdichtet wird, desto wichtiger wird die Feldmark als Kaltluftleitbahn/Strömungskorridor und Biotop-Verbundfläche. Der vergleichsweise niedrige Schutzstatus als weitgehend reines Landschaftsschutzgebiet muss gegen Bebauungs-Begehrlichkeiten zum Wohl der Stadt Hamburg langfristig gesichert und dafür möglicherweise in eine Verbund-Naturschutzregion umgewandelt werden.
5. Ein Infrastruktur-Zukunftskonzept muss für den Bebauungsbereich Östliche Flughafenstraße (Bebauungsplanentwurf Hummelsbüttel 30) entwickelt werden! Die ohnehin belastete Parkplatzsituation darf nicht durch eine Kann-Regelung auf mögliche Tiefgaragenplätze gelöst werden, für diese große Anzahl an hinzuziehenden Neubürgern muss auf ausreichend Mobilität einerseits und Platzplätze andererseits gesorgt werden. In der öffentlichen Plandiskussion ist Mobilität unterbewertet. Der erwartete Zuzug von Bürgern mit Sozialwohnungsbedarf bedarf nicht nur einer angemessenen vorbereitenden Planung an Kindertagesstätten, sondern auch an Plätzen und Lehrpersonal in einer zuständigen Grundschule. Fehler wie bei der Planung zum Wohngebiet Butterbauernstieg müssen vermieden werden.

Poppenbüttel

Die FDP fordert:

1. Lokale Geschäftszentren

Das kommerzielle Zentrum im Nordosten Hamburgs ist das Alstertaler Einkaufszentrum (AEZ) in Poppenbüttel. Durch Größe und Attraktivität hat es eine überregionale Ausstrahlung und beeinflusst stark die unmittelbare Umgebung.

Es ist ein Anliegen der FDP, ein faires Miteinander der lokalen Geschäftszentren mit dem AEZ zu fördern. Denn am Stormarnplatz, am Heegbarg und zwischen Poppenbütteler Markt und Moorhof sind viele Geschäfte, Kleingewerbe, Einzelhandel und Dienstleister, die für die Poppenbütteler notwendig sind und die in Koexistenz mit dem großen Nachbarn leben wollen. Durch vielfältige Maßnahmen, bspw. durch die Einrichtung eines Business Improvement Districts oder auch die Vorhaltung einer ausreichenden Anzahl von Auto- und Fahrradstellplätzen, kann dieses Ziel erreicht werden.

2. Verbesserung der Mobilität am S-Bahnhof Poppenbüttel

Der S-Bahnhof Poppenbüttel ist ein für Poppenbüttel und die umliegenden Stadtteile herausragender Verkehrsknoten, der zugleich auch ein erheblicher Verteilerknoten für die Region ist. Verschiedene Maßnahmen müssen die Mobilität am S-Bahnhof Poppenbüttel verbessern.

Die FDP fordert daher, dass die Bezirksversammlung bzw. das Bezirksamt sich für folgende Verbesserungen einsetzen:

- Das Angebot an CarSharing-Möglichkeiten muss dringend dem Bedarf angepasst und damit auch für die äußeren Stadtzonen nutzbar werden – derzeit ist der Nutzungs-Raum in der Stadt Hamburg auf Zentrumsnähe konzentriert.
- Der Fahrstuhl zwischen der Bus-Ebene Wenzelplatz und der Brücke zum Bahnsteigabgang sowie der Fahrstuhl zum Bahnsteig müssen kontinuierlich auf Funktionsfähigkeit geprüft

werden und instandgesetzt werden. Der häufige Ausfall erschwert die Nutzung der S-Bahn für Bürger mit Geheinschränkungen, Reisende mit Koffer (S1 fährt Flughafen und Hauptbahnhof an) und Eltern mit Kinderwagen.

- Die vorhandene Rolltreppe zum Bahnsteig sollte in zwei Richtungen laufen können, je nach Bedarf aufwärts oder abwärts. Das würde, neben dem sehr langsamen Fahrstuhl, die Bürger mit Geheinschränkungen, Reisende mit Koffer bzw. Eltern mit Kinderwagen erheblich entlasten.
- Die Stellflächen für Radfahrer müssen erweitert werden, um den Bedarf zu decken.

3. Förderung der Kultur und Kunstszene

Poppenbüttel hat eine eigenständige Kunst und Kulturszene für deren projektbezogene Förderung sich die FDP im Rahmen der bezirklichen Möglichkeiten einsetzt. Denn das Forum Alstertal mit seinen Kunstaussstellungen, Lesungen oder Konzerten, die Burg Henneberg, Galerien für Skulpturen und Malerei, Malerschulen, das Arboretum Marienhof und andere haben ein vielfältiges Angebot, das für die Bürger in Poppenbüttel ein wesentlicher Anziehungspunkt ist.

4. Alsterschleusen

Mit den ersten neuen Fischtreppen, beginnend mit der Rathausschleuse und der Fuhlsbütteler Schleuse, wurden erste Schritte zur Renaturierung der Alster eingeleitet. Wir unterstützen den weiteren Ausbau alsteraufwärts ab der Poppenbütteler Schleuse und die naturnahe Gestaltung der Ufer an der Alster.

5. Verbesserung der Chancen für Bürgerschaftliches Engagement

Einrichtungen wie das Quartiersbüro Ohlendiekshöhe empfinden sich als Netzwerk-Knoten für die Verbindung von bestehender und neuer Bevölkerung und Bürger mit unterschiedlichen, vor allem sozial geprägten Interessen. Die Ausstattung des Quartierbüros hinsichtlich Mitarbeiter, Öffnungszeiten und Verfügungsfonds (hier: 8000.-/Jahr – verteilt auf Empfehlung des Quartiersbeirates) unterschreitet die Möglichkeiten, die ein solcher Bürger-Netzwerk-Knoten als Maßnahme für die Verbesserung der Chancen für bürgerliches Engagement darstellen könnte.

Die FDP fordert daher:

- Stabile Präsenzzeiten mindestens eines Mitarbeiters zu den üblichen Geschäftszeiten.
- Erweiterung der Nutzung der Treffpunkt-Räumlichkeiten auch außerhalb der Bürozeiten des Quartierbüros für private, nachbarschaftliche Aktivitäten wie Senioren-Kartenspiel-Clubs oder Game-Meetings jüngerer Bürger.
- Nutzung der bestehenden Struktur und Verbindung zu verschiedenen sozialen Einrichtungen durch Schaffung einer fest etablierten Informations-, Beratungs- und Begegnungs-Stätte für Anbieter ehrenamtlichen Einsatzes sowie Anlaufstelle für Bürger/Einrichtungen mit Bedarf nach ehrenamtlicher Unterstützung und insbesondere zur Förderung der Motivation weiterer Menschen, sich mit bürgerlichem Engagement einzubringen.

Sasel-Wellingsbüttel

Die FDP fordert:

1. Umgestaltung des Saseler Marktplatzes
Wir fordern den umgehenden Beginn der von der Bezirksversammlung Wandsbek im Jahr 2014 beschlossenen und trotz mehrfacher Zusagen noch nicht begonnenen Umgestaltung des Saseler Marktplatzes.
2. Förderung des Sasel-Hauses
Das Sasel-Haus bildet den kulturellen Mittelpunkt in Sasel – mit Strahlkraft in das gesamte Alstertal und die Walddörfer. Wir unterstützen die Förderung des Sasel-Hauses und fordern weiterhin, dass endlich ein Jugendtreff eingerichtet wird.
3. Sanierung / Ausbau von Radwegen / rote Einfärbung von Radstraßen
Viele Radwege sind in einem schlechten Zustand und/oder sowohl für Radfahrer als auch Autofahrer nur schlecht als solche zu erkennen. Daher fordern wir eine Sanierung und Verbreiterung der bestehenden Radwege, insbesondere auf den Hauptstrecken und eine Anbindung an die Radautobahnen. (Bessere) Beschilderung von (Rad-)Wanderwegen.
4. Erhalt von Bäumen und Grünflächen (bspw. durch Ersatzbepflanzungen und Ausgleichsflächen)
Wohnungsbau- und Umbaumaßnahmen erfordern mitunter die Bebauung von Grünflächen sowie das Fällen von Bäumen. Wir fordern die Umwidmung von Grünflächen möglichst zu vermeiden und - soweit unvermeidbar - durch entsprechende Ausgleichsflächen und Ersatzbepflanzungen auszugleichen. Generell soll sich die Grünflächen-/Baumbilanz in Sasel-Wellingsbüttel nicht verschlechtern.
5. Bäume in Landschaftsschutzgebieten erhalten
Es werden immer wieder Bäume im Landschaftsschutzgebiet gefällt, ohne dass ein Grund nachvollziehbar ist. Hier muss die Regelung gelten, dass ein Baum mit einem Durchmesser von 25 cm in einer Höhe von 130 cm nur bei dem Nachweis einer Gefährdung durch einen Gutachter gefällt werden darf. Die Baumschutzverordnung wird beim privaten Baumbesitzer angewendet und muss auch bei den Bäumen auf städtischem Grund angewendet werden.
6. Saseler Park
Die Spielplätze im Saseler Park müssen, u.a. durch verbesserte Instandhaltung und kontinuierliche Reinigung, in einen dauerhaft benutzbaren Zustand gehalten werden.
7. Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeiten
Die vielfältigen Arbeiten der Saseler Bürgervereine und Initiativen sollen im Rahmen der Möglichkeiten der Bezirksversammlung unterstützt werden.

Bergstedt

Für die FDP hat die Erhaltung des dörflichen Charakters von Bergstedt Priorität. Die große Mehrheit der Bergstedter Bevölkerung lehnt den weiteren Verlust von Grünflächen (vor allem landwirtschaftliche Flächen und Pferdeweiden) und die weiter voranschreitende Zersiedlung (Beispiel Immenhorstweg) ab. Gerade die dörflich geprägte Struktur mit mehreren Reiterhöfen und entsprechenden Weideflächen muss bewahrt werden.

Die FDP verlangt deshalb, dass keine neuen Baugebiete auf der grünen Wiese ausgewiesen werden.

Auf der anderen Seite verschließt sich die FDP aber vor dem Hintergrund steigender Mieten und anhaltenden Zuzugs nach Hamburg nicht vor der generellen Notwendigkeit, neue Wohnungen zu bauen, und fordert deshalb:

1. Den in Bergstedt vertretenen Wohnungsgenossenschaften soll durch baurechtliche Erleichterungen oder Ausnahmegenehmigungen ermöglicht werden, ihren Bestand maßvoll auszubauen. Dies kann zum Beispiel durch Ersatz älterer, ebenerdiger Garagenanlagen durch mehrgeschossige Häuser mit Tiefgaragenstellplätzen geschehen (z.B. Henseweg).
2. Da gerade die Genossenschaften in Bergstedt ohnehin Wohnraum für breite Bevölkerungskreise zu relativ günstigen Mietpreisen anbieten, sollen sie auf Antrag von der ansonsten in Hamburg vorherrschenden 30%-Auflage zur Errichtung von Sozialwohnungen befreit werden (Beispiel: aktuell, laufendes Bauvorhaben Stüffeleck).
3. Bergstedt ist wie das gesamte Alstertal in Hamburg ein Zentrum des Reitsports mit vielen Reiterhöfen für Jung und Alt. Darunter sind sieben namhafte Reitställe, die jedes Jahr viele Sportreiter ausbilden und Turniere ausrichten. Insbesondere ist hier der „Hamburg-Cup Dressur und Springen“ zu nennen, der jedes Jahr auf dem Reiterhof Bohnhoff in Bergstedt ausgetragen wird.

Um diesen Sport zu fördern, setzt sich die FDP für den Ausbau und die Neuausweisung von Reitwegen ein. Auch möchten wir uns dafür einsetzen, Flächen für den Reitsport wie Pferdekoppeln für diesen Sport langfristig zu sichern.

Duvenstedt

Die FDP fordert

1. Aufnahme der Straße „Puckaffer Weg“ in die Prioritätenliste zur zügigen Herstellung von Beleuchtung, vor allem für Radfahrer.
2. Herbeiführung einer Lösung für die Parkraumsituation im Gewerbegebiet Wragekamp. Das wollen wir durch Regelungen für den ruhenden Verkehr im Wohngebiet zu Gunsten der Anwohner erreichen. Des Weiteren soll den Gewerbetreibenden ermöglicht werden, ober- und unterirdische Parkraummöglichkeiten zu schaffen.
3. Zu besseren Erschließung des Naherholungsgebietes Duvenstedter Brook soll die Buslinie 478 nach Kayhude zum U-Bahnhof Ohlstedt verlängert werden. Im Sommerhalbjahr soll es einen Taktverkehr für den Ausflugsverkehr an Wochenenden geben.

Lemsahl-Mellingstedt

Die FDP fordert:

1. Unverzügliche Umsetzung des Beleuchtungsprogramms „Wege in Grünanlagen“ aus 2017
 - In Lemsahl: Grünverbindung zwischen Tannenhof und Rootsoll
 - In Mellingstedt: Grünverbindung zwischen Huuskoppel und Kortenland
2. Erarbeitung eines Beleuchtungskonzepts für das EKZ Tannenhof
3. Bei der Planung zur Grundinstandsetzung der Lemsahler Landstraße müssen folgende Punkte für den fließenden Verkehr und die Sicherheit der Fahrradfahrer gewährleistet sein:
 - Alle Bushaltestellen sollen über Haltebuchten verfügen.
 - Radwege sollen nicht auf die Straße verlegt werden.

Wohldorf-Ohlstedt

Die FDP fordert:

1. Zügige Nachpflanzungen der seit 2016/2017 geplanten Bäume in den Straßen:
 - Bredenbekstraße 42a
 - Melhopweg/Mühlenredder
 - Brunskrogweg 24
2. Erhalt der einzigen Nahversorgung für Lebensmittel in Form des Wochenmarkts in Ohlstedt. Eine wesentliche Maßnahme ist die Reduzierung der zugewiesenen Personalkosten auf ein der Größe des Marktes angemessenes Maß.
3. Zügige Umsetzung der beschlossenen Ausgleichsmaßnahmen für den
 - Bebauungsplan Wohldorf-Ohlstedt 12 (seit 2002, Geltungsbereich nördlich der Straße Rötbergskamp, zwischen Bredenbekstraße und Bahndamm der U-Bahn)
 - Bebauungsplan Wohldorf-Ohlstedt 13 (seit 2008, Geltungsbereich zwischen den Straßen Brandsheide und Krempehege)
4. Einführung eines Pilotprojekts „Stadtfarmkonzept“, z.B. an der Hoisbütteler Straße.

Volksdorf

Die Anpassung des städtebaulichen Rahmenplans für Volksdorf an neuere Entwicklungen, insbesondere auch an die wachsende Einwohnerzahl, ist notwendig. Die FDP fordert:

1. Die weitere Aufwertung des Einkaufszentrums Claus-Ferck-Straße/Im Alten Dorfe/Weiße Rose, auch im Hinblick auf die Barrierefreiheit. Bspw. ist die Kopfsteinpflasterung nicht Rollator-gerecht. Bei der Entwicklung des Ortskerns darf jedoch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität nicht zulasten der Funktion des Ortskerns als Einkaufsmittelpunkt gehen.
2. Die Verbesserung der Anbindung der Eulenkrogpassage und des Bahnhofvorplatzes an den Kern von Volksdorf. Dazu gehören auch eine ausreichende und umweltgerechte Beleuchtung

des Bahnhofsvorplatzes und des Übergangs zum Parkbad.

3. Bürgervereine und Stiftungen sind ein wesentliches Element des kulturellen Lebens und tragen maßgeblich zum besonderen Charakter von Volksdorf bei. Sie sollen im Rahmen der Möglichkeiten der Bezirksversammlung unterstützt werden.
4. Ein umfassendes Parkraumkonzept zur Lösung der Parkplatzproblematik, bspw. durch den Einsatz von Belegungssensoren auf den Hauptparkplätzen und die Anzeige der freien Parkplätze auf den Zufahrtstrassen, um den Parkraumsuchverkehr zu verringern.
5. Die Aufwertung des Saselbektals als landschaftlicher Kern Volksdorfs. Dazu gehört auch eine ausreichende und umweltgerechte (bedarfsgesteuert, nach unten gerichtet, ...) Beleuchtung des Pastorenstiegs, der zwischen Bahnhof und der Straße Im Allhorn von vielen Fußgängern und Radfahrern regelmäßig benutzt wird.
6. Die Verbesserung der Fahrradwege im Ortskern und auf den Hauptzuwegungen zum Ortskern von Volksdorf. Die Radwege entlang des Waldwegs zwischen Volksdorf und Sasel sollen saniert, aber nicht auf die Straße verlegt werden.
7. Erhalt des Charakters der verschiedenen für Volksdorf typischen Siedlungsstrukturen, wie z.B. der GAGFAH-Siedlung, damit sie nicht durch standortuntypische Bebauung zerstört wird. Der Erlass von strukturkonservativen Bebauungsplänen im Hinblick auf die typische Bebauung wird gefordert.
8. Die Volksdorfer Gewerbeflächen sollten erhalten werden, damit vorhandene Unternehmen sich weiterentwickeln und neue, interessante Firmen sich ortsnah ansiedeln können und der Berufsverkehr sich verringert.
9. Auf dem Marktplatz und auf dem Bahnhofsvorplatz oder in unmittelbarer Nähe sind dauerhaft geöffnete, öffentliche Toilettenhäuschen einzurichten. Diese Forderung muss bei der Neugestaltung des Marktplatzes berücksichtigt werden.
10. Die Taktfrequenz der Volksdorfer Ringbuslinie 375 werktags zu erhöhen und auch an den Wochenenden ein regelmäßiges Angebot einzurichten.